

# SME in Best-Form



Boah, sieht der geil aus! Als Ablösung für den Model 10 präsentiert der englische Analog-Spezialist SME den neuen Plattenspieler Model 12. Und dieser wird nicht nur mittels seiner attraktiven Formen den Vinyl-Fans den Kopf verdrehen.

*Matthias Böde*

**B**ei keinem anderen der berühmten Plattenspieler-„Models“ aus der legendären Analogschmiede SME im südenglischen Steyning war mir die Nähe zu einem Mode-Model je evidenter als beim brandneuen Model 12. Die runden Hüften vom Laufwerk des zweiteiligen Drehers respektive die schlanke Taille seines Steuermoduls schmiegen sich exakt ineinander, was ihm trotz seiner technoiden Ausstrahlung beziehungsweise des wie ein spitzer Ellbogen abstehenden Tonarmauslegers ein weiches, irgendwie feminines Auftreten verleiht.



Dennoch – oder gerade deshalb – ist das Model 12 ein Plattenspieler für den gestandenen HiFi-Enthusiasten. Für diesen zählen freilich neben dem Nimbus, der seit jeher mit der Marke SME verbunden ist, harte Fakten. Und da hat das gut 25 Kilogramm schwere Laufwerk einiges zu bieten. Neben der massiven, aus dem vollen Block gearbeiteten Aluminiumbasis mit dem ausgefrästen SME-Logo in der Stirnplatte etwa ein hochpräzises Tellerlager, dessen Stahlschaft in einer extrem harten Kugel aus Wolframkarbid mündet, die auf einem Gegenlager aus ebenso widerstandsfähiger Phosphorbronze steht, was dem Dreher traumhaft niedrige Rumpelwerte beschert (siehe Diagramm).

Das Lager für den zweiteiligen Teller – auf dem durch einen Flachriemen angetriebenen Subteller liegt die 4,6 Kilogramm schwere, für den innigen Kontakt zum Vinyl mit leicht angerauter „Isodamp“-Auflage versehene Schallplattenunterlage – ruht auf



**Der flexibel montierte Motor wird vom Riemen beim Start zum Teller gezogen. Ein Gummiring (Pfeil) gleicht dieses Zugmoment aus.**

einem zwölf Millimeter dicken Metallprofil, das samt seiner sogar gute drei Zentimeter starken Armbasis an drei verchromten Domen aufgehängt ist. Zwar besitzt das Model 12 kein an Gummibändern aufgehängtes Subchassis wie die größeren SME-Laufwerke, doch vermindern kleine Polymer-Polster unterhalb der Dome die Übertragung von Schwingungen aus dem ja ohnehin kaum anregbaren Sockel auf Teller und Tonarm.

### Steuerteil mit Mega-Aufwand

Solche könnten zum Beispiel vom allerdings ebenfalls entkoppelt montierten Motor – er steht auf drei Spikes in Gummidämpfern – herrühren. Dieser acht-polige, mit kräftigen Neodymmagneten ausgestattete Typ wird aus dem separaten Steuerteil versorgt und dirigiert. Das

**Beim Blick auf die runden Formen des 12er wird klar, warum SME ihn „Model“ nennt**



**Die Kontrolleinheit bietet drei Geschwindigkeiten plus eine filigran abestufte Drehzahlfeinregelung. Ist das Model 12 korrekt auf Touren, leuchtet die „Lock“-LED.**



geschieht einerseits auf robuste Art, indem sechs MOSFETs bis zu 1,2 Ampère Strom liefern, was beim Start ein so hohes Drehmoment erzeugt, dass der Motor in Form eines Gummirings, der den Riemenzug ausgleicht, in Position gehalten werden muss, andererseits jedoch feinfühlig und präzise. Denn die Antriebssignale generiert ein Zehn-Megahertz-Quarz, dessen Frequenz für den Mikroprozessor sogar um den Faktor vier auf 40 MHz hochgesetzt wird.

Nach dem Drücken des Knopfes für die gewünschte Drehzahl, neben 33 und 45 stehen auch 78 Touren bereit, nimmt der Teller rasch Tempo auf, während die zugehörige weiße LED blinkt. Ist die Geschwindigkeit erreicht, bleibt ihr Licht stehen, und zusätzlich erstrahlt „Lock“ als Zeichen für einen geschlossenen Regelkreis, da nun drei Hallensoren des Wechselstrommotors selbst kleine Unregelmäßigkeiten, etwa beim Aufsetzen einer Plattenbürste, zurückmelden, worauf die Elektronik diese ausregelt. Auch eine Feinjustage aller drei Tempi ist möglich – in Schrittschritten zu +/- 0,01 Prozent.

**In jeder Weise nuanciert**

Als Tonarm setzt SME auf seinen zigfach bewährten Neun-Zöller 309 mit steifem Magnesiumrohr und abnehmbarer sowie zur Azimuth-Justage leicht drehbarer Headshell. Eine Besonderheit besteht darin, dass alle 309 fürs Model 12 mit einer neuen Innenverkabelung von Crystal Cable ausgerüstet werden (siehe Kasten). Damit sich deren Vorzüge nicht auf dem weiteren Signalweg verlieren, ist das Anschlusskabel mit typischem SME-Winkelstecker sowie abnehmerseitig zwei Cinch-Kontakten vom gleichen Typ bestückt.

So, fixieren wir doch gleich mal Ed Partykas wunderbar atmosphärische neue Big-Band-Platte mit der mitgelieferten, wie das gesamte Gerät lupenrein gefertigten Metallschraubklemme. Der hiesige SME-Vertrieb war so freundlich, uns ein JSD 6 von EMT aus der

**Na, das ist mal ein Versorgungsmodul, das den Namen verdient. Sechs MOSFETs steuern den Motor mikroprozessorgestützt ebenso potent wie präzise an.**

**TEST-GERÄTE**

**Plattenspieler:**

Transrotor Rondino nero mit Tonarm 5009 (entspricht SME 309) und MC-Abtaster Figaro

**Tonabnehmer:**

Audio-Technica AT-ART9, Clearaudio Jubilee MC, EMT JSD 6

**Vor-/Endstufe:**

Accustic Arts Tube Preamp II-MK2/ Amp II-MK3

**Lautsprecher:**

B&W 800 D3, DALI Epicon 6, KEF R11

**Kabel:**

HMS Suprema/Gran Finale Jubilee Bi Wire (NF/LS), In-Akustik NF-2404



**TONARM-UPGRADES**

Die zum Model 12 gelieferten Tonarme des Typs SME 309 bekommen von Haus aus eine hochwertige Reinsilberinnenverkabelung, die der Spezialist Crystal Cable unter der Bezeichnung „Pure for SME“ zuliefert. Das 1,2 Meter lange Phono-Anschlusskabel (u.) ist von derselben Art. Gleichzeitig kündigen die Engländer ein Upgrade-Programm für ihre älteren Arme an, bei dem besagter, weit verbreiteter 309 sowie der Series IV auf das genannte „Pure for SME“ umgerüstet werden, wobei zum Innenkabel-Set jeweils auch die entsprechende Verbindung zum Phono-Amp gehört. Für den Spitzentonarm Series V sowie den langen 312 gibt's eine noch höherwertige Ausführung namens „Premium for SME“.

Analog-Fans, die eines dieser Angebote wahrnehmen, erhalten zugleich die Option auf einen Preisnachlass beim sofortigen oder künftigen Kauf eines SME-Laufwerks. Dessen Höhe stand bei Redaktionsschluss ebenso wenig fest wie die exakten Preise der Tonarm-Upgrades. Sämtliche Informationen liefert der hiesige SME-Vertrieb Gaudios (siehe „Kontakt“).



Schweiz am SME 309 zu justieren. Dieser geht mit dem knapp 2700 Euro teuren MC-Abtaster eine herrlich harmonische Ehe ein, und das über seine drehbaren Füße zuvor ruckzuck ins Wasser gestellte Model 12 zeigte sofort, was es draufhat. Nicht nur bei „The Great City“ geriet die Wiedergabe weiträumig, gelassen und doch in jeder Hinsicht auf dem Punkt sowie aus einem Guss.

Das hätte gerne so bleiben können, doch wir montierten aufs Transrotor Figaro um, von dem ein zweites Exemplar am Rondino nero lief, der zu unseren Referenz-Drehern gehört und hier den Maßstab abgab.

Der SME ließ sich den Schneid nicht abkaufen und ging die Herausforderung so locker wie konzentriert an. Beinahe unglaublich, wie lässig er selbst winzigste Details etwa in „I'd Love Being Here With You“ darstellte. Überhaupt demonstrierte der Brite mit dem rasanten Opener aus Diana Kralls





Das Model 12 gibt es auch in grauer beziehungsweise bläulicher Ausführung. Doch die „In-Farbe“ von SME war, ist und bleibt Schwarz.

„Live In Paris“-Album exemplarisch zwei seiner markantesten Merkmale: Da ist zum einen seine Fähigkeit zur Differenzierung und Akribie, egal, ob es dabei um tonale, rhythmische oder dynamische Nuancen geht. Der Dialog von Gitarre und Piano im Mittelteil des mit geradzuhörigem Verständnis für dessen Beat dargebotenen Titels, den wir bis jetzt meist nur als Intermezzo zwischen den Gesangspassagen wahrnahmen, erhielt so eine eigene, fesselnde Dramatik.

## Kribbelnde Musikalität

Selten waren überdies winzige Veränderungen im Timing der Akteure so deutlich offenbart, wurden ihre Abstände im weit aufgezogenen, jedoch perfekt gestaffelten Spektrum plastischer abgebildet. Keine Frage, der neue SME, der duftig-zarte Flötenkonzerte aus der Feder Antonio Vivaldis mit leichter Hand hinzubert, um gleich darauf bei „Freewill“ der kanadischen Band Rush den derben Rocker zu geben, ist das exakte Gegenteil von Gleichförmigkeit und Gleichklang. Er steht für kribbelnde Musikalität.

Das hat sicherlich auch mit dem Crystal Cable zu tun, das einerseits den „Offenbarungseid“ des Engländers fördert wie es dessen Drang zur körperhaft-plastischen Ganzheitlichkeit unterstützt und so die Kompromisslosigkeit des Plattenspielers von der wichtigen Kableseite her komplettiert.

Dieser Plattenspieler vermittelt seinem Besitzer stets den Eindruck hochklassiger Qualität – im Umgang wie beim Hören. Und das in diesem anmachenden Finish. Das Model 12 ist einfach SME in Bestform! ■

## SME Model 12

**Preis:** um 9750€ (ohne Tonabnehmer, mit Tonarm SME 309 inklusive Crystal Cable-Innenverkabelung und Phonokabel gleichen Typs)

**Maße:** 37 x 18 x 35 cm (BxHxT)

**Garantie:** 3 Jahre

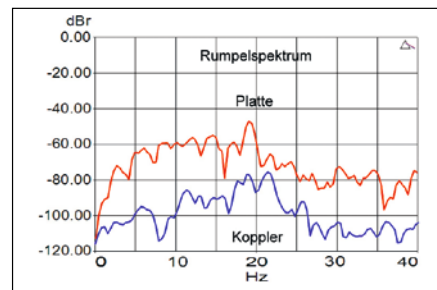
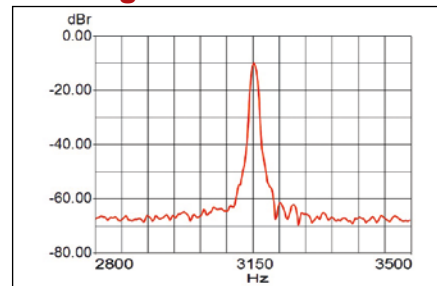
**Kontakt:** Gaudios

Tel.: +43 316 337175

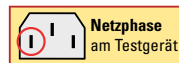
www.gaudios.info

Mit dem Model 12 bietet SME einen „Einstieg“ in sein Plattenspielerprogramm nach Maß. Dieser Dreher wird die Legende der Briten weiter fördern wie zementieren. Zur blitzsauberen Verarbeitung wie für die Ewigkeit gesellt sich ein superbes, weil extrem lebendiges, weiträumiges und vor allem rhythmisch ausgefeiltes Klangbild. Hinsichtlich des Top-Tonarms samt hochwertiger, gewiss nicht billiger Verkabelung darf der Preis als Kampfansage gelten.

## Messergebnisse



## Labor-Kommentar



Dank Feinregulierung konnten wir die Drehzahl exakt auf 33,33 Umdrehungen einstellen. Die fantastischen Gleichlaufwerte (o.) zeigen keinerlei Nebenmaxima und gehören zum Besten, was wir je gemessen haben. Die extrem niedrigen Rumpelwerte – gerade im Zusammenhang mit dem Messkoppler – unterstreichen die Güte des Tellerlagers.

## Ausstattung

Externe Steuer-/Versorgungseinheit, höhenverstellbare Füße, deutsche Bedienungsanleitung

STEREO-TEST	
KLANG-NIVEAU	100%
PREIS/LEISTUNG	
★★★★☆	
EXZELLENT	

## DAMIT HABEN WIR GEHÖRT

Ed Partyka  
Jazz Orchestra:  
In The Tradition



Die junge Big Band spielt mit Verve und Spirit. Erstklassige, ungekünstelte Produktion aus den Bauer Studios.

Arne Domnerus:  
Antiphone Blues



Der audiophile Klassiker, Mitte der Siebziger mit Saxofon und Orgel eingespielt, entfaltet im Audio-Nantes-Reissue all seine Facetten und Faszination.